

Zwischen Hetze und Hilfe.

Politische Mobilisierung in der Flüchtlingspolitik

Panelorganisation

Priska Daphi, Goethe-Universität Frankfurt (daphi@soz.uni-frankfurt.de)

Simon Teune, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und Technische Universität Berlin
(teune@ztg.tu-berlin.de)

Panelbeschreibung

Die Flüchtlingspolitik ist in Deutschland in den letzten Monaten in mehrerer Hinsicht durch politische Mobilisierungen von unten geprägt worden. Auf der einen Seite haben Flüchtlinge und Asylsuchende zunehmend durch Proteste auf ihre Probleme aufmerksam gemacht. Die neue Welle der Mobilisierung hat eine Vielzahl von Protestcamps, Hungerstreiks, Besetzungen und Märschen durch Deutschland und Europa möglich gemacht. Auf der anderen Seite ist der Umgang mit Flucht und Asyl zu einem deutlich sichtbaren Thema gesellschaftlicher Auseinandersetzungen geworden. Rassistische Demonstrationen und Übergriffe stehen Protesten und Engagement zur Unterstützung von Flüchtlingen gegenüber, in vielen Fällen dort, wo neue Unterkünfte geplant und umgesetzt werden.

Das Panel soll Forscher_innen zusammenbringen, die sich mit den verschiedenen politischen Mobilisierungen in der Flüchtlingspolitik auseinandersetzen. Relevante Fragen in diesem Kontext sind:

- Unter welchen Bedingungen und in welchen Formen mobilisieren Flüchtlinge ihre Gegner_innen und Unterstützer_innen für ihre Anliegen?
- Welche Dynamiken und Diffusionsprozesse lassen sich im Verlauf der verschiedenen Mobilisierungswellen erkennen?
- Wie verhält sich die selbstorganisierte Flüchtlingsbewegung zu den Netzwerken von Unterstützer_innen?
- Welche Rolle spielen organisierte Akteure von links und rechts, wie Parteien, NGOs und vorher bestehende Initiativen in der politischen Mobilisierung?
- Welche Resonanz findet das politische Engagement in der Medienberichterstattung, in den zuständigen Institutionen und in anderen relevanten Kontexten?

Wir bitten bis zum 28.02.2015 um die Einsendung von Abstracts für Vorträge (max. 300 Wörter) an Priska Daphi (daphi@soz.uni-frankfurt.de) und Simon Teune (teune@ztg.tu-berlin.de).

NachwuchswissenschaftlerInnen werden ausdrücklich ermuntert, Beiträge einzureichen. Über die Zusammensetzung des Programms wird bis Ende März 2015 informiert.